

Rosenbergstrasse

So wie's Ewiggestrige gibt, die am Althergebrachten hängen, auch wenn's Besseres gäbe, gibt's Ewigmorgrige, die alles Neue toll finden, auch wenn's Schrott ist.

❖ ❖ ❖

[Zum Glück nur erfunden. Quelle: «Der Postillon».) Der Keller von Herrn D. war voll bis unter die Decke mit alten Weinflaschen. Bis es den Kindern des 83-jährigen «Messies» zu viel wurde und sie den Keller entrümpeln liessen. «Seit Jahren hortet mein Vater Flaschen – hier ..., äh, Mouton, also Schaf, Rothschild, von 1945, und so Zeug», erklärt die älteste Tochter. Seit sich der alte Mann nicht mehr um den Haushalt kümmern kann, greift sie durch: Gestern entsorgte eine Spezialfirma über 2000 Flaschen. «Er hat geschrien und getobt», erzählt sie. Die Arbeiter der Entrümpelungsfirma hätten die Etiketten lustig gefunden: Château d'Yquem 1949, Petrus Pomerol 1975 und so habe einer nach dem Abschaben der Staubschicht vorgelesen und gemeint, manchmal habe man zwar Lust zu probieren, aber wenn so Flaschen Jahrzehnte in der Dunkelheit rumstünden, seien sie ja doch alle verdorben.

❖ ❖ ❖

So ein Präsidentenamt hat seine Vorteile. Sie erinnern sich: Frankreichs Ex-Ministerpräsident Hollande beschäftigte einen Coiffeur und eine Kosmetikerin (auf Staatskosten natürlich), die monatlich 10 000 beziehungsweise 6000 Euro verdienten (hat da jemand etwas von Gender-Lohngerechtigkeit gesagt?). Viel hatte der Coiffeur nicht zu tun, sein Lohn liess sich problemlos auf «Euro pro drapiertes Haar» um-

rechnen. Aber auch Hollandes Nachfolger Macron trägt Sorge zu seinem nicht politischen Erscheinungsbild. In den ersten drei Monaten seiner Amtszeit gab er (bzw. gaben die Steuerzahler) für die Veredelung der Visage du président 26 000 Euro aus. Ob er sich maskulin hat bepudern, seiner 24 Jahre älteren Ehefrau hat angleichen oder ob er sich einfach nur majestätischer hat herausputzen lassen, ist nicht bekannt (oder sichtbar).

❖ ❖ ❖

Kennen Sie das auch? Sie sind schlechter Laune. Plötzlich kommt da jemand und bringt Sie zum Lachen, und Sie denken: «Du arschloch, verdirb mir nicht meine schlechte Laune!»

❖ ❖ ❖

Voller Qual vor der Wahl: Wenn die Richtigen immer das Falsche tun, sollte man nicht den Falschen die Chance geben, das Richtige zu tun? Nur: Wenn die Falschen das Richtige tun, sind sie dann nicht eigentlich die Richtigen?

❖ ❖ ❖

Endlich wieder mal eine originelle Idee – vor allem für bequeme Konservative. Es leistet einen Beitrag zum Umweltschutz und einen zur Gesundheitsprävention. Wir sprechen von E-Jogging. Nur die frivole Gisela klagt schon vorab: «E-Jogger joggen bestimmt so schnell, dass gewöhnliche Fussgänger von ihrem Tempo überrascht werden und nicht ausweichen können. Und wenn sie dann auch noch geräuschlos unterwegs sind, erst recht – eine gefährliche Entwicklung!»

❖ ❖ ❖

Auch Volvo stellt auf «E» um. Nicht auf E-Bikes oder E-Jogging, sondern auf E-Cars. Ab 2019 produziert Volvo keine Autos mehr, die nur mit Benzin oder Diesel fahren. Ob das gut geht? Schliesslich benötigen auch E-Autos Energie. Ohne Wind und Sonne und bei leeren Stauseen halt von Atom, Kohle oder Gas. Mutig sind sie ja, die Chinesen, denen Volvo längst gehört. Würden Sie heute ein Auto kaufen, von dem die Hersteller in zwei Jahren nichts mehr wissen wollen? Und später eines, mit dem man nicht in den Süden in die Ferien fahren kann, weil's dort keine E-Zapfsäulen gibt (an denen man alle 250 Kilometer eine Stunde Strom saugen muss)? Aber vielleicht sind die Chinesen ja einfach cleverer und wissen (aus eigener Erfahrung), wie man als Staat seine Bürger zu ihrem E-Glück zwingen kann.

❖ ❖ ❖

Der ehrenwerte Bertolt Brecht, nicht ahnend, dass sein Zitat dereinst auch von realitätsverweigernden Politikern stammen könnte: «Sie haben Angst vor Kriminalität? Lesen Sie eine andere Tagesszeitung!»

❖ ❖ ❖

Und das meint Walti: Selig, wer nichts zu sagen hat und trotzdem schweigt!

Richard Altorfer